

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Euryanthe

Weber, Carl Maria

Leipzig, [ca. 1885]

21. Gesang mit Chor und Tanz

[urn:nbn:de:bsz:31-80174](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80174)

- Chor.** Lieb' und lebe!
Guryanthe. Kann ich's fassen, ach, ich bebe!
Chor. Glaube, hoffe, liebe, lebe!

Nr. 20. Arie mit Chor.

Guryanthe (in Wonneglut aufspringend). Zu ihm, zu ihm! o weilet nicht!

Wo bist du, meines Daseins Licht?
 Zu ihm, daß ich ihn fest umfasse,
 Ihn nimmer lasse;
 So Herz an Herzen, Aug' in Auge,
 Aus seinen Blicken Leben sauge —

Chor. Fort zu ihm, o weilet nicht!
 Leb', dir winkt ein Himmelsstrahl!

Guryanthe. O, Hoffnung, Himmelsstrahl,
 Ich trag' es nicht! Ich sterb' in Wonn' und
 Dual! (sinkt zusammen. Die
 Jäger legen sie auf eine Bahre von
 Zweigen und tragen sie hinweg.)

Chor. O Jammer, unerhört!
 O lieblichste der Blüten,
 Wie hat so früh das Wüthen
 Des Sturmes dich zerstört!

Verwandlung: Freier, von Bäumen umgebener Platz vor der Burg
 Nevers. Vorn die rebenumrankte Hütte Bertha's, die von den Land-
 leuten mit Blumengewinden geschmückt wird.

Nr. 21. Gesang mit Chor und Tanz.

Eine Stimme. Der Mai bringt frische Rosen dar,
 Die Rose schmückt der Jungfrau Haar,
 Und Niemand weiß im grünen Mai,
 Was Rose, noch was Mädchen sei:

Chor. Denn was da blüht ist Ros' im Mai!
Stimme. Der Mai bringt frischer Blüten viel,
 Die Liebe ist des Maien Spiel.

Und Niemand weiß im grünen Mai,
Was Blüthe, noch was Liebe sei.

Chor. Denn was da blüht, das liebt im Mai!

Stimme. Der Mai bringt dir, du theures Paar,
Der Blüthen allerschönste dar.
Wohl wißt ihr zwei im grünen Mai,
Wie selig Lieb' und Treue sei.

Chor. Denn eure Treu' krönt heut' der Mai!

Adolar (mit gesenktem Bistie, wankt, den Gesang unterbrechend, herein).
Nicht giebt es Treu' auf weiter Erde mehr,
Davon, davon ist mir das Herz so schwer.
In Liebesglut ist nichts als Wankelmuth,
Am falschen Herzen sich's gefährlich ruht.

Die Landleute. Welch' Klagen hier trübt froher Liebe Muth?

Adolar. Fahr' hin, fahr' hin, du süßer Liebestraum,
Gib dunkler Nacht und ihren Schrecken Raum
Nacht ohne Licht herein mit Stürmen bricht;
Heimath, versag' ein Grab dem Müden nicht.

(Sinkt auf eine Rasenbank, sein Helm fällt herab.)

Chor. Er ist's, o Glück, o neuer Hoffnung Licht!

Bertha. So mußte der ersehnte Tag erscheinen!

Alle. Geliebter Herr! willkommen bei den Deinen!

Adolar. Hinweg! Laßt meiner Trauer mich!

Bertha. Hier schlägt noch jedes Herz für dich!

Bertha und Führ' an der Jugend muth'ge Schaar, befreie

Chor. Dein seufzend Land —

Adolar. Du süße, heil'ge Treue!

Du lebst, doch nicht in Curyanthen's Brust!

Chor. Den schändesten Verdacht entferne,

Ich spreche Wahrheit sonder Scheu:

Es wankten eh' des Himmels Sterne,

Als uns'rer süßen Herrin Treu'!

Adolar. Nein! sie verrieth mich!

- Bertha. Hör' gewicht'ge Kunde:
Mit deinem Feind ist Eglantin' im Bunde,
Auf deiner Ahnen stolzem Sitz,
Wo du ihr Zuflucht einst gegeben,
Will Lyfiart heut' zur Herrin sie erheben,
- Abolar. Allwaltender, wo ist dein Bliz?!

Nr. 22. Solo mit Chor.

- Bertha, Rudolph u. Chor. Vernichte kühn das Werk der Tücke,
Vertrau' der Liebe und dem Glücke!
Es jauchzt dir zu dein ganzes Land,
Zum Schwert für dich greift jede Hand!
- Abolar. Hilf mir durchschau'n das Werk der Tücke,
Allwissender, mit klarem Blicke,
Gib Kraft zum Siege meiner Hand
Für Ehre, Treue, Gut und Land.

Nr. 23. Hochzeitsmarsch, Scene und Chor.

- Landleute. Das Frevlerpaar! Weh' diesem Bunde!
- Abolar. O, klopfend Herz — sei stark zu dieser Stunde!
(Ein prachtvoller Hochzeitszug bewegt sich aus der Burg über Terrassen und Zugbrücken herab nach dem Vordergrund. Lyfiart, Eglantine (todtenbläß, von Frauen unterstützt. Landleute und Abolar ziehen sich zurück).
- Eglantine (den Zug unterbrechend, ihr Entsetzen geht in Wahnsinn über).
Ich kann nicht weiter! Todesschauer
Durchrieseln mein Gebein!
Mich drückt die Luft —
Sieh! Emma steigt aus dunkler Gruft,
Sie winket mir mit starrer Hand —
Was forderst du zurück der Rache Pfand?
Ich gab es hin, die Unschuld zu ermorden!
Hinweg! Hier bin ich Herrscherin geworden!
Auf ewig, Lyfiart, bin ich dein!
Geschmiedet ist der Trauring, fest und eigen,